

*Liebe Kundinnen und Kunden, Freunde und Interessierte
unserer Bilder und Texte - "Bilder vom Licht" !*

"Wie unser *Innerstes* - so ist auch unser *Außen*". Die "Spiegel des Lebens" sind kostbar und ein Geschenk, um unser "*Innenleben*" erkennen zu können. Es ist oft schwer zu glauben, daß unsere "äußeren" Situationen die wir erleben, immer nur mit unserem Inneren in Zusammenhang stehen. All unsere Gefühle, Gedanken und Ansichten, unsere Freude, Liebe, Ängste, Befürchtungen, einfach alles - spiegelt sich in der Außenwelt wider. Es zeigt uns zum einen Dinge, die wir vielleicht *nicht so gerne wahrnehmen möchten* oder *können*, jedoch andererseits auch *all das Gute das wir sind*. Die ganze Schöpfung lebt in "Resonanz", und wir Menschen sind mit unserer Schöpferkraft ein direkter Ausdruck davon.

Auf dem Bild "*Die Spiegel des Lebens*" sehen wir symbolisch unterschiedliche Menschen mit einem kleinen Spiegel in der Hand, mit deren *angelernten* Wesenszügen: man sieht "die Sanften, die Einfachen, die Unbedarften, die Liebevollen, aber auch die Mutlosen, die Zornigen, die Biedereren, die Lethargischen, die Nörgler, die Arroganten, Besserwisser, Schulmeisternde, die Coolen, Aggressive, Richtende, die scheinbar Dummlichen, die ständig Abgelenkten, ", usw. ...

... und in der Mitte sitzt das kleine Kind, das noch ganz frei ist und welches erst im Laufe seiner Lebensjahre durch sein Umfeld - Familie, Kindergärten, Schule, Freunde, Idole, und andere "Vorbilder", ... verschiedenste Eigenschaften eingelernt bekommt. Auch wir Erwachsene, waren einmal so frei - und haben im Laufe der Zeit von unserem Umfeld sovieles an Plus und Minus aufgenommen.

Ein paar Beispiele: Spiegeln uns "Überhebliche" unsere eigene Überheblichkeit oder zeigen sie, daß wir uns *innerlich* "erheben" sollten - nicht überheblich, aber "*wertvoller*" sehen sollten? Haben wir einen Tyrannen als Chef - der uns unbewußt spiegelt, daß wir nicht *unseren eigenen* "Raum" beanspruchen, weil wir uns immer mehr zurückziehen oder innerlich "klein fühlen". Vielleicht lieben wir Tiere über alles, aber mit Menschen wird es uns zu eng und man trifft oftmals auf Menschen, die uns diese Enge spüren lassen. Schnappt unser Hund nach Kindern, weil wir selbst schnappig gegen Kinder sind und diese vielleicht nicht mögen. Sind unsere eigenen Kinder besonders Nähe-bedürftig um uns zu zeigen, daß wir in unserer Kindheit zu wenig Nähe bekommen haben und unsere Eigenliebe aktivieren sollten. Vielleicht wird man ständig von Autofahrern - scheinbar grundlos - "geschnitten" - weil wir uns im Leben - ohne es zu bemerken, vielleicht selbst "beschneiden". Erleben wir Geiz im Außen, weil uns das Leben zeigen möchte, daß wir großzügiger leben dürfen und sollen. Sehen wir Reichtum als schlecht an und erleben, daß wir nie genügend Geld haben. Oder geht der Rasenmäher des Nachbarn immer nur dann an, wenn man sich im Garten endlich mal hinsetzen und Ruhe haben möchte - warum immer dann? Ist meine Schlange an der Kassa, wo ich stehe, schon wieder die, die am langsamsten vorangeht - und selbst wenn man wechselt, verlangsamt sich diese auch gleich wieder - weil ich vielleicht immer so denke? Man kann die Liste unendlich weiterführen. Manches ist zum Schmunzeln, und anderes wiederum bringt uns richtig auf die "Palme".

Was möchte uns das Leben zeigen? Wir sollen aus den alten Umständen heraustreten. **Wenn wir uns diese Situationen genauer ansehen und unsere Einstellung hierzu verändern - löst sich auch das Problem im Außen auf.** So ist der nervig dominante Chef plötzlich achtungsvoll, bemerkt und lobt uns - wie aus dem Nichts heraus (es gibt viele Beispiele hierfür). Der Tyrann ist plötzlich unser Lebensengel - ohne daß wir mit ihm darüber gesprochen haben. Weil wir den uns zustehenden Raum ganz bewußt beanspruchen, ganz im Hier und Jetzt sind, und nun endlich wissen, wie wertvoll wir sind und dieses auch ausstrahlen. Wir verändern unsere inneren Zustände, und damit verändert sich das Außen mit.

Hier noch ein kleiner Tipp. Machen wir aus den uns beengenden Lebenssituationen jedoch keinen "Fanatismus" und "interpretieren" nicht in alles und jedes etwas hinein. Alles im richtigen Maße. Seien wir dabei auch immer liebevoll mit uns selbst. Verurteilen wir uns nicht, wenn wir unsere Schwächen erkennen. Wir alle haben damit zu tun. Verurteilen wir deswegen auch andere nicht. Das Schöne ist, wenn sich bei uns etwas zum Guten verändert, verändert es sich bei allen anderen ebenso mit - wann auch immer ist nicht so wichtig, als die Gewissheit, daß alle Veränderung bei uns beginnt!

*Schon jetzt wünschen wir Ihnen von Herzen einen gesegneten April
welcher uns von der "Osterzeit - der inneren Auferstehung" zur "Pfingstzeit führt -
das innere Erwachen, der heilige Geist, welches durch unser Sein Anwendung findet.*

*Mit herzlichen Grüßen verbleiben
Sabine Maria und Hans Georg Leiendecker*

Die Spiegel des Lebens



"Danke, daß ich erkennen darf"

Die Spiegel des Lebens sind ein kostbares Geschenk und hilfreich. Sie lassen uns unser "Innerstes" - unsere innere Einstellung erkennen. Nicht, sollten wir uns hierbei schlecht fühlen, sondern eine neue innere Haltung einnehmen und damit einen Richtungswechsel vornehmen.

Dann verändert sich auch das Außen - die Menschen, unsere Lebenssituationen, Tiere, die Natur, das scheinbar immer Schlechte, wird plötzlich zu einem immer Guten.

Nehmen wir das Ganze auch nicht zu "schwer" sondern sehen wir, daß es uns in jedem Moment möglich ist, die Dinge des Lebens umzuwandeln. Wir haben alle Gnade, alle Kraft, alle Liebe Gottes in uns um diese Veränderungen herbeizuführen !

Ich verändere Jetzt mein Leben zum höchsten Guten.

Text: Sabine Maria Leiendecker
Bild: Hans Georg Leiendecker